



Foto: Hauzenberger

ABSOLVENTENPORTRAIT

DI (FH) Martin Hauzenberger BA

Was war die Motivation für das Studium?

Nach meinem Studium „Medientechnik und Design“ an der FH-Hagenberg verbrachte ich eine geraume Zeit meines Arbeitslebens mit Filmschnitt und 3D-Animationen in Filmproduktionen, Werbeagenturen und als Light-Designer bei Veranstaltungen, im Theater und in der Welttourneebegleitung von Musicals. Durch das hohe Arbeitspensum, die häufigen Reisen und die Geburt meiner Tochter merkte ich allerdings, dass diese Arbeit eher etwas für „Jüngere“ sei und verspürte bald den Wunsch einer „sinnvolleren“ und „nachhaltigeren“ Tätigkeit nachzugehen. Diese fand ich im Diakoniewerk Gallneukirchen. Als „Quereinsteiger“ im Behindertenbereich fand ich mich schnell zurecht. Um jedoch grundlegendere Veränderungen im Sozialbereich mitgestalten zu können fehlten mir die fachlichen Kompetenzen und eine angemessene Ausbildung. Daher entschloss ich mich, nach einer siebenjährigen Arbeit an der Basis in der Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigung, 2014 das Bachelorstudium für Sozialmanagement an der FH-Linz zu beginnen. Zum Einen wurde das Studium berufsbegleitend angeboten und zum Anderen hatte ich bereits gute Erfahrungen mit meinem bereits absolvierten Studiengang in Hagenberg gemacht.

Wie würden Sie im Rückblick das Studium bewerten?

Ich war über die gute Vereinbarkeit des Studiums mit meinem Beruf und meinem Privatleben überrascht. Die straffe Organisation, die fachliche Qualität der Vortragenden, die vermittelten Inhalte und die gewonnen persönlichen Kontakte zu den Studienkollegen und Professoren machten das Studium schnell zu einem zentralen Bestandteil meines Lebens und bereicherten

mich sehr. Mein sozialer Fokus, der vor dem Studium hauptsächlich auf den Behindertenbereich gerichtet war, erweiterte sich von Semester zu Semester auf die gesamte Soziallandschaft und vertiefte sich zusehends. Vor allem schätzte ich die fachlichen Diskussionen mit den Vortragenden, denn dies war eine direkte und persönliche Wissensvermittlung, die mir besonders liegt. Durch meine berufliche und private Situation wollte ich die Zeit an der FH während der Vorlesungen und Übungen intensiv nutzen, um die nötige Arbeitszeit im Privatbereich möglichst zu reduzieren. Dies gelang auch über weite Strecken. Durch die vielen Gruppenarbeiten ab der Mitte des Studiums wurde diese Strategie jedoch schwieriger umzusetzen und die anfänglich gute Vereinbarkeit von Studium und Beruf begann zu leiden.

Wie ist Ihr beruflicher Werdegang verlaufen?

Nach dem Abschluss des Studiums wollte ich nun das theoretisch Gelernte auch in der Praxis umsetzen. Durch die aktuelle Finanzierungsproblematik im Sozialbereich in Oberösterreich wurde jedoch in der Verwaltung und bei den Führungspositionen stark eingespart. Trotz dieser Umstände wurde die sehr gute fachliche Qualifizierung durch die FH honoriert und dies brachte mir eine Leitungsposition im Diakoniewerk ein. Mir wurde die Verantwortung über drei Wohneinheiten im Wohnhaus Emmaus in Gallneukirchen und damit die Leitung von vierzig Mitarbeitern übertragen. Durch die gesammelten Erfahrungen in der Praxis und die erlangten sozialen und fachlichen Kompetenzen durch das Studium fühle ich mich aktuell in dieser Position sehr wohl und kann abschließend sagen: „Letzten Endes hat sich das Studium mehr als gelohnt!“